

## Neue Ententeforderungen an Griechenland. Ablehnung eines Demissionsanbots Stuludis' durch den König.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Lugano, 20. Juni.

Nach dem Korrespondenten des „Secolo“ in Saloniki wird die Lage in Athen immer kritischer. Die Folgen der mit großer Strenge ausgeführten Blockademassregeln der Entente beginnen sich fühlbar zu machen, obgleich die Handelskammer im Piräus versichert, daß Weizen und Mehl für 35 Tage für Athen und Piräus vorhanden sei. Nach anderen Quellen reicht der Vorrat nur noch für 10 Tage. In derselben Lage befinden sich andere Provinzen. Das Gespenst des Hungers stehe vor der Tür. Mehrere Schiffsahrtgesellschaften haben beschlossen, ihre Schiffe abzurüsten.

Der Korrespondent meldet, daß Stuludis tatsächlich dem König seine Demission angeboten habe. Der König habe dieselbe jedoch nicht angenommen, und jetzt werde versichert, daß Stuludis unter allen Umständen auf seinem Plaze bleiben werde.

Die Entente habe bisher keine Forderungen an die griechische Regierung gestellt. Sie beabsichtigt zunächst, eine abwartende Haltung einzunehmen, bis die Blockade ihre volle Wirkung ausgeübt haben wird. Man sagt, daß sie dann folgende Forderungen aufstellen wird: Allgemeine Demobilisierung, Räumung Mazedoniens von allen griechischen Truppen; Demission des Kabinetts; Auflösung der Kammer und Einsetzung eines Geschäftsministeriums bis zu den Neuwahlen und schließlich ernste Garantien für die Ausführung dieser Maßregeln in kürzester Zeit.

Sollte die griechische Regierung sich weigern, diese Bedingungen anzunehmen, dann werde die Entente sehr energische Maßregeln ergreifen. Bisher jahre Stuludis fort, mit der Entente sein Spiel zu treiben, es sei aber zu erwarten, daß die Regierung die Dinge nicht auf die Spitze treiben werde, es sei denn, daß sie vollständig dem Wahnsinn verfallt. Auf alle Fälle habe die Entente allen Grund, sich vor Ueberraschungen zu sichern. Wessen die griechische Regierung fähig sei, zeige der „Betrug mit der angekündigten, teilweisen Heeresentlassung“. Sie betreffe nur zehn Klassen der ältesten Jahrgänge, die wenig Leute aufweisen, während zwei Jahrgänge jüngerer Leute einberufen worden seien, so daß das Heer eine Verstärkung anstatt eine Verringerung erfahren habe. Ueberdies sei bisher noch kein Soldat entlassen worden. Es sei durchaus nicht ausgeschlossen, daß die griechischen Truppen in Mazedonien eine Ueberrumpelung der Ententetruppen planen.